

## Kurzmitteilungen

### Zur Standorttreue von Weinbergschnecken

Heinrich Wolf und Wolfgang Langenstroer, Plettenberg

Im Jahr 2001 berichteten wir über Fundpunkte von Weinbergschnecken im Stadtgebiet von Plettenberg im Märkischen Kreis (vgl. WOLF & LANGENSTROER 2002). Einen dieser Fundpunkte, und zwar den am Gemäuer der Uhlandstraße 15 in Plettenberg, beobachteten wir seitdem regelmäßig. Wir markierten Pfingsten 1999 zwei ausgewachsene Exemplare mit roten bzw. grünen Punkten. Die grünpunktierte Schnecke fanden wir genau an früherer Stelle im Sommer 2000, dann nicht mehr; die rotpunktierte noch im Frühsommer 2003; danach wurde auch sie nicht mehr beobachtet. In der uns bekannten Literatur finden wir keine Hinweise auf Standorttreue von Weinbergschnecken. Übrigens hat sich die Bindung der Weinbergschnecke an die 300m-Höhe im Stadtgebiet Plettenbergs als obere Verbreitungsgrenze weiter bestätigt, nachdem auch in der Presse auf unseren Aufsatz hingewiesen wurde und weitere Hinweise dazu bei uns eingingen.

#### Literatur:

WOLF, H. & W. LANGENSTROER (2001): Weinbergschnecken im Stadtgebiet von Plettenberg, Märkischer Kreis, Nordrhein-Westfalen. *Natur u. Heimat* **61**: 121 – 125.

#### Anschriften der Autoren:

Heinrich Wolf, Uhlandstr. 15, D-58840 Plettenberg

Wolfgang Langenstroer, Vorm Kleekamp 5, D-58840 Plettenberg

---

#### Anmerkung zu dem von H. Büssis in *Natur und Heimat*, Heft 1 (2004) publizierten Artikel „Anmerkungen und Ergänzungen zur Mehlschwalbenkartierung 2002 in Münster“

Die Erfassung der Mehlschwalben in Münster im Jahre 2002 erfolgte auf der Grundlage von 14 ehrenamtlich tätigen Personen in und um Münster nach besten Wissen und Gewissen. Dass Teile dieser Untersuchung und vor allem der darauf aufbauenden Publikation offenbar lückenhaft und mit Erfassungsfehlern versehen sind, bedauern wir außerordentlich. Insbesondere die Darstellung der erloschenen Brutpaare in der Karte 2: Darstellung der aktuellen Verbreitung der Mehlschwalbe in Münster hätte nicht in die Publikation einfließen dürfen.

Insofern möchten wir uns für die kritische Nachuntersuchung bei Herrn Dr. Büssis, Münster bedanken.

Wenke Frederking, Frank Peterskeit und Christian Göcking